



Von Durchgangsverkehr geplagt ist die Hochberger Hauptstraße. Eine Messung soll jetzt Klarheit über die Stickstoffbelastung im Ortskern schaffen. Bild: Alfred Drossel

## Land lässt Feinstaub messen

Stationen in Hochberger Hauptstraße und Remstalstraße in Neckarrems

### REMSECK

„Ich habe mich gefreut, als ich aus dem Urlaub zurückgekommen bin“, sagt Baubürgermeister Reinhard Melchior. Grund seiner Freude: Das Land lässt in Hochberg und Neckarrems die Feinstaub-Werte messen.

Von Februar bis Mai misst die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUMN), die Nachfolgeorganisation der Umeg, in landesweit 107 Kommunen die Feinstaub-Belastung.

Es handelt sich dabei um Vormessungen des Stickstoffdioxid-Ausstoßes. Wenn die Grenzwerte dauerhaft überschritten werden, sollen einjährige Ruß- und Benzolmessungen folgen.

Beauftragt hat die Stadt die

Messungen bereits 2004. Sie hat dafür „zwei neuralgische Engstellen“ ausgesucht, wie Bürgermeister Reinhard Melchior erläutert. Sowohl auf der Hauptstraße in Hochberg als auch auf der Remstalstraße in Neckarrems sei „zu 75 Prozent Durchgangsverkehr“ unterwegs. Wo genau die Stickstoffdioxid-Sammler aufgestellt werden, soll sich erst in den nächsten Tagen entscheiden. Melchior will darauf hinwirken, dass die Messstelle nicht direkt an der neuen Fußgängerampel liegt.

Das Beispiel Pleidelsheim zeige, dass ein solcher Standort nicht optimal sei. Denn jedesmal, wenn ein Fußgänger Grün bekommt, halten Fahrzeuge – oftmals auch Lastwagen – an. Beim anschließenden Beschleunigen werden aber mehr Rußpartikel in die Luft gebla-

sen als während der normalen Fahrt, erläutert Melchior. Der Baubürgermeister ist nicht der Einzige, der die Messungen begrüßt. Auch Udo Behrendt, Vorsitzender der Hochberger Initiative Tunnel (Hit), findet es „sehr positiv, dass man sich im Land Gedanken macht“. Behrendt wohnt in der Hauptstraße, wo täglich 13 000 bis 14 000 Fahrzeuge durchrollen. Für ihn sind die Messungen ein Zeichen, dass sich „auch überörtliche Behörden mit dem Verkehrsproblem befassen“. Er glaubt, dass die – seiner Ansicht nach zweifellos hohen – Messwerte auch bei der Politik ankommen.

Vor allem, wenn der Kreistag über die Kreisstraßenplanung bis 2008 entscheidet – und damit auch über die mögliche Finanzierung eines Hochberger Tunnels. Markus Klohr